

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0349

LOG Titel: Alkimede

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die Insel Kos. Im Herbst befand er sich wieder in Samos⁷⁷⁾. Im Anfang des Winters zog er mit 18 Schiffen zu einem Treffen gegen Mindarus, und entschied durch seine Gewandtheit in der Kriegskunst den glänzenden Sieg bei Abydos (Pl. 92, 2.⁷⁸⁾). Thrasyllos verkündigte seinen Mannschaft die Umgegend, und begab sich in seiner Siegerglorie mit Geschenken zu Tissaphernes, den er aber durch seine zweideutige Lage, die diesem des Darius Unwillen herbei zu führen drohte, umgestimmt fand; ja derselbe ließ, nach einem vermeintlichen Willen des Königs, mit Athen Krieg zu führen, Alf. gefangen nehmen und nach Sardes abführen⁷⁹⁾. Nach dreißig Tagen entkam Alf. und ging nach Klazomenä, von wo er mit 6 aufgebrachten Schiffen bei Randia zur athenischen Flotte stieß. Um die Feinde aus dem Hellespont zu entfernen, unternahm er, unterstützt von Theramenes und Thrasyllos ein Treffen bei Ryzikus (Jul. Pl. 92, 3). Hier bot er seine gesammte kriegerische Kunst auf, und der Sieg ward ihm zu Theil, der Feinde Flotte zerstreut und von aller Hilfe abgeschnitten, der Anführer Mindarus getödtet; reiche Beute fiel in die Hände der Athener und die Städte Ryzikus, Perinthus u. a. zahlten Tribut⁸⁰⁾. Im folgenden (Pl. 92, 23 Kriegsjahr) Jahre trat Thrasyllos als Heerführer ein; Alf. ging nach Lampsakus, um dort den Winter zu verbringen, doch schloß er sich von dort aus wieder an Thrasyllos an, vernichtete das Heer des Pharnabazos bei Abydos⁸¹⁾, und durchstreifte während des Winters das Gebiet des Perser Königs. Mit dem 24 Jahre entschied sich das Kriegsglück aufs Neue für Athen. Alf. ging nach Prokonnetus, nahm die in Bithynien verwahren Schätze in Beschlag, eroberte das abtrünnige Chalkedon unter vortheilhaften Bedingungen und mit Vernichtung der Macht des Pharnabazos⁸²⁾. Vyzanz zu gewinnen mißlang, bis Verrath und Noth es zur Uebergabe bewog⁸³⁾, wie Selymbria durch List genommen wurde⁸⁴⁾. So hatte Alf. in einer sehr verwickelten Lage den Athenern alle Besitzungen in und außer dem Hellespont und die dort zu erhebenden Einkünfte wieder verschafft, den freien Eingang der Zufuhr aus dem schwarzen Meer aufs Neue eröffnet, und durch die Freundschaft mit Pharnabazos dem Feind eine bedeutende Hilfe abgeschnitten. Noch wollte er Mittel zur Fortsetzung des Kriegs erwerben, deshalb führte er das Heer nach Samos zurück, durchstreifte dann Karien und ließ die Bewohner große Geldsummen zahlen. Thrasyllos sendete er nach Athen voraus⁸⁵⁾. Selbst scheuete er sich im Vaterlande aufzutreten, während die Gemüther noch nicht für ihn einstimmten; nur die Sehnsucht nach der Heimath drängte ihn, und gern wol mochte er sich auch den Seinigen als Sieger zeigen. Er ging über Paros nach dem Hafen Sythium, und erforschte von dort aus die Stimmung zu Athen, dann eilte er selbst dahin (Pl. 93,

1. zu Ende). Seine Begleitung machten die eroberten Schiffe (Plutarch nennt 200), und die unermessene Beute der Feldzüge⁸⁶⁾. Nach Einiger Erzählung fuhr er in größter Pracht unter Fikbenspiel in den Hafen ein, nach Andern schüchtern und still, weil er der Meinung des Volks nicht gewiß war⁸⁷⁾. Kaum aber hatte er gelandet, so strömte das Volk im Jubel herbei, umfränzte und führte ihn im Triumphe zur Stadt⁸⁸⁾. Schon früher war das Volksdecree seiner Begnadigung ausgefertigt worden. Man äußerte Neue über das frühere Verfahren, man huldigte ihm gleich einem Gott. Erreicht hatte er seines Strebens höchstes Ziel. Seine Freunde lagen ihm an, sich sogleich der Oberherrschaft zu bemächtigen; denn keiner der Gegner würde jetzt Widerstand gewagt haben. Er aber wollte sich dem Volke durch Großmuth empfehlen, und sprach in den Versammlungen nur zur Erweckung des Mitleids, nicht in harten Vorwürfen oder Schmähungen. Mit Kronen beschenkt, ward er als erster Feldherr zu Wasser und Land ausgerufen. Alle seine Vorschläge erhielten alsbald Ausführung⁸⁹⁾; man rüstete eine Flotte von 100 Schiffen. Unterdessen geleitete er den Zug zur Feier der Mysterien, der mehrere Jahre wegen der Festung Dekelea nur zu Wasser hatte unternommen werden können, zu Lande nach Eleusis. Die kluge Anordnung und die Vorsicht bei diesem Aufzug erwarb ihm selbst der Reider Beifall und bestärkte das Volk in dem Glauben, nicht allein der Frömmste, sondern auch unüberwindlich, dürfe er im Angesicht der Feinde Alles wagen⁹⁰⁾. Dieses Wohlwollen der Menge regte den Besonnenen und den Ersten im Volke vielfache Besorgniß auf, und rathsam schien, ihm lieber Alles zuzugestehen, als ihn länger in Athen zu dulden. Im dritten Monat nach seiner Rückkehr⁹¹⁾ ging er mit einer stark bemanneten Flotte in See, griff Andros an, schlug die Einwohner in einer Schlacht, ohne jedoch zur Eroberung der Stadt sich Zeit zu gönnen, und landete zu Samos. Da erfuhr er, daß sich Sparta und Rhos gegen Athen verbündet hatte, und um den Muth der Soldaten zu erhalten, die größte Thätigkeit erforderlich sey. Der Einfluß durch den wieder gewonnenen Tissaphernes war gering, da dieser selbst des Königs Gewogenheit verloren hatte. Alf. konnte seine Verheißung persischer Schutzes nicht erfüllen, das Heer ward unruhig, in Athen harrte man ängstlich der Entscheidung. Der Blick in die Zukunft schreckte schon; denn immer mehr ward es offenbar, Alf. sey durch unbegrenzten Ruhm zu einer Höhe erhoben worden, auf welcher er sich selbst zu erhalten nicht vermöchte⁹²⁾. Gewohnt Alles durch ihn nur glücklich ausgeführt zu sehen, stimmte das Volk den Jubel, mit dem es den Alf. auch in der Ferne begleitete, als die Nachricht von der schnellen Eroberung der Stadt Andros und von der Bezwingung der Chier und Joniens ausblieb, in

77) Thucyd. VIII, 108. 78) Diod. XIII, 45 f. Xenoph. Hist. I, 1, 2 f. 79) Xenoph. I, 1, 9. 10. Plut. 27 f. 80) Xenoph. I, 1, 11-23. Diod. XIII, 49 f. Plut. c. 28. Polyæn. Stratag. I, 40, 9. 81) Xenoph. I, 2, 2-17. Plut. 28. 82) Xenoph. I, 3, 1 f. 83) Plut. c. 30, 31. Diod. XIII, 64. 84) Plut. c. 30. Diod. I, 1. Cornel. Nep. c. 6. 85) Xenoph. I, 4, 5.

86) Plut. c. 32. Die Pracht seines Einzugs beschreibt Athenäus XII c. 49. 87) Nach Plutarch getraute er sich nicht eher sein Schiff zu verlassen, als bis er seinen Vetter Eurpytlemos und andere Freunde sah, und von diesen auszureisen aufgefordert ward. 88) Diod. XIII, 69. Cornel. Nep. c. 7. Der Tag war der 25ste des Thargelion (6. Jun.) Pl. 93. 1-88b) Diod. XIII, 69. 89) Xenoph. I, 4, 8. Plut. 34. 90) Xenoph. I, 4, 9. 91) Plut. c. 35.